

Wie die Übertragungsverfahren nachteiligen Einfluß auf die Gestaltung des Geschäftsganges der Werkdruckereien hatten, so bedeutete die Einführung der mannigfachen Vervielfältigungsapparate sowohl bei Behörden wie auch in kaufmännischen Büros eine fühlbare Konkurrenz für die Akzidenzdruckereien. Seit der Zeit der Stabilisierung scheint die Benutzung von Vervielfältigungsapparaten, namentlich von seiten kaufmännischer Unternehmungen, geringer geworden zu sein, weil man auf eine gute Ausstattung der Werbedrucksachen schon aus Konkurrenzrücksichten gegenwärtig großen Wert legen muß.

Größere Unternehmungen hatten schon vereinzelt in der Vorkriegszeit eigene Hausdruckereien, doch spielen diese im Rahmen des Gewerbes keine sehr große Rolle. Es wurden an Hand der Klimsch'schen Adreßbücher folgende Hausdruckereien errechnet:

	1913	1922	1925
Buchdruckereien . . . . .	52	69	76
Buchdruckereien mit Blech-, Kupfer-, Licht-, Offset- und Steindruckereien .	21	15	18
	73	84	94

In der Nachkriegszeit hatte demnach die Einrichtung von Hausdruckereien etwas an Ausdehnung gewonnen<sup>1)</sup>.

Unter den den Geschäftsgang bzw. direkt den Arbeitsmarkt beeinflussenden Momenten seien noch die Zeitungsverbote bei Ausnahmezuständen erwähnt, die vielfach Unternehmer wie Arbeitnehmer schädigten.

<sup>1)</sup> Die entsprechenden Ziffern für Steindruckereien, Blech-, Licht- und Offsetdruckereien sind für

1913	1922	1925
37	19	19, hier also ein Rückgang gegenüber der Vorkriegszeit.